

Kolonialware Mensch

Ohne die Ausbeutung von billigen Arbeitskräften wäre die Kolonialwirtschaft nicht aufrecht zu erhalten gewesen. Sklaverei bzw. später Zwangs- oder Kontraktarbeit garantierten niedrige Produktionskosten und ließen die Waren für den europäischen Bedarf erschwinglich werden.

Geschichte der Sklaverei und des Sklavenhandels

Bereits in der Antike war Sklaverei gebräuchlich. Der Sklave war keine Person im juristischen Sinne, sondern eine Sache. Schuldner und Kriegsgefangene konnten zu Sklaven gemacht werden, wenn sie sich nicht freikaufen konnten.



Sklavenmarkt

aus: Brockhaus Illustriertes
Konversationslexikon, 1848

Das europäische Kolonialsystem führte infolge der Kolonisierung Amerikas das ausgedehnteste Sklavenwesen der Neuzeit ein. Da die Ureinwohner sich nicht als belastbar genug erwiesen und die Indianersklaverei 1512 verboten worden war, wurden afrikanische Sklaven importiert. Zwischen 1520 und 1850 wurden acht bis zehn Millionen afrikanische Sklaven nach Amerika gebracht, seinerzeit ein Vielfaches der europäischen Einwanderer. Die Anzahl der gefangenen Sklaven war aber wesentlich höher: Viele starben während des Transports. Die Sklaven waren nicht nur billige Arbeitskräfte, sie waren auch Teil eines

Dreieckhandels: Europäische Waren wie Textilien, Tabak, Eisen- und Messingwaren, Waffen und Alkohol wurden an der westafrikanischen Küste gegen Sklaven eingetauscht, die nach Amerika gebracht wurden. Auf dem Rückweg nach Europa führten die Schiffe dann die Erzeugnisse der Pflanzungen mit.

Sklave, *Servus*, Fr.
Esclave, Engl. *Slave*, Ital.
Schiavo, eine Person,
welche einer andern
eigenthümlich zugehört,
und welche nicht freiwillig,
sondern durch Zwang
unter ihre Botmäßigkeit
gekommen, sei es nun
durch Erbschaft, oder durch
Kauf, Tausch etc., und die
daher verpflichtet ist ihrem
Angehörigen, Herren, alle
nur mögliche physische
und moralische Dienste zu
leisten.

Ökonomische Enzyklopadie oder
allgemeines System der Staats-
Stadt- Haus- und Landwirtschaft
in alphabetischer Ordnung von
D. Johann Georg Krünitz, 1773

Abschaffung der Sklaverei

Bereits im 18. Jahrhundert wurde aus pietistischen Kreisen heftige Kritik an der Sklaverei laut. Von Nordamerika ausgehend, erreichte die Antisklavereibewegung England und den Kontinent. Neben den Kirchen wandten sich auch bürgerliche Kreise in Europa gegen die Sklaverei. Dies führte schließlich zu einer Beendigung des Sklavenhandels. Während in Preußen schon seit 1713 die Sklaverei untersagt war, erließ Großbritannien 1807 aus wirtschaftlichen und religiösen Gründen ein Verbot des Sklavenhandels im eigenen Land. Auf Anregung Großbritanniens, das Konkurrenz Nachteile fürchtete, verpflichteten sich 1815 auf dem Wiener Kongress mehrere europäische Mächte, den Sklavenhandel zu bekämpfen. Im britischen Kolonialreich wurde die Sklaverei jedoch erst 1833 aufgehoben. Andere Kolonialmächte folgten.

In den USA verkündete Abraham Lincoln 1863 das Ende der Sklaverei. Brasilien schaffte als letztes amerikanisches Land 1888 die Sklaverei ab.